

Nationaler Aufruf

www.fastengebet.ch

40 Tage Gebet und Fasten

«Die ihren Gott kennen, werden sich stark erweisen»

Daniel 11,32b



Illustrationen: Gabi Mache | 720.ch

vom 28. Februar bis 8. April 2012

für persönliche Heiligung, Erneuerung und
für ein geistliches Erwachen in unserem Land

«Die ihren Gott kennen, werden sich stark erweisen und entsprechend handeln.» **Daniel 11,32b**

In der Welt aber nicht von der Welt. Heimat oder Exil. Jerusalem oder Babylon.

Es muss ihnen das Herz gebrochen haben, als man ihnen die Kinder nahm. Die Eltern von Daniel, Hananja, Mischael und Asarja (später Schadrach, Meschach und Abed-Nego genannt) hatten wahrlich schon genug gelitten. Der forcierte Wegzug aus Jerusalem nach Babylon war ein Alptraum gewesen. Und nun noch dies! Dabei hatte der Prophet Jeremia vor kurzem aus der Heimat geschrieben, dass Gott der Herr Gedanken des Friedens und nicht des Leidens habe. Dass ER, wer IHN anruft, erhört und sich von allen, welche IHN von Herzen suchen, finden lässt (Jeremia 29,11–12).

Der Schock des Lebens

Was ihnen Jeremia sonst noch mitteilte, hatte sie schockiert: Sie würden erst in siebenzig Jahren wieder nach Jerusalem zurückkehren. Es sollten siebenzig Jahre vergehen, bis Gott ihre Gebete erhört. Wie nur konnten sie Gott darin verstehen? Wer Gott anruft, darf doch ein schnelles Eingreifen erwarten – nicht aber ein ganzes Leben des Ausharrens. Nun erwartete sie siebenzig Jahre Wartezeit, bis ihr Herzenswunsch der Rückkehr aus dem Exil in die Heimat erfüllt werden sollte. Unglaublich! Viele würden bis dahin gestorben sein. Sie würden das Eingreifen Gottes nicht mehr selbst erleben. Das konnte es doch nicht sein! Aber so war es: Gott erhörte ihre Gebete – nur anders, als sie es sich erhofft hatten.



Ein neuer Fokus

Aus dem Brief des Jeremia merkten sie, dass Gott den Fokus verändert hatte (Jeremia 29). Als Strafe für ihre Gottlosigkeit hatten sie ins Exil gehen müssen. Und nun gab ihnen der Herr in Babylon einen Auftrag: Häuser bauen, Gärten anpflanzen, Kinder haben – sich assimilieren. Fertig mit dem Selbstmitleid. Fertig mit der Unzufriedenheit und dem behelfswesen Einrichten in der Fremde. Nun hieß es, sich auf positive Weise auf das

Bleiben einzulassen, für sich zu sorgen, Eigenverantwortung zu übernehmen – und sich zu integrieren. Sie sollten für Babylon beten und das Wohl der Stadt suchen. Nur mit dem Wohlergehen der Stadt würde es auch ihnen gut ergehen. Welch eine Herausforderung! In der neuen Welt leben – und sich auch eingeben. Sie waren nicht von dieser Welt, aber Gott hatte sie in diese Welt der Babylonier gesandt.

Ein besonderer Auftrag

Dass ihnen nun Gott auch noch ihre Kinder nahm, verstanden sie erst viel später. Es dauerte Jahre, bis die Eltern der vier Buben begriffen, dass Gott wirklich Gedanken des Friedens und nicht des Leidens hatte. Es erfüllte sie mit Stolz zu sehen, dass ihre Söhne zu den höchsten Ämtern im Lande aufstiegen: zum Wohle der Stadt – und zu ihrem eigenen. Und um Gott zu verherrlichen.

Die Geschichten rund um Daniel und das

Volkes Gottes im Exil, werden uns auf die Osterzeit hin begleiten. Sie fordern uns heraus. So wie Gott die Juden nach Babylon, so hat der Vater Jesus und Jesus uns in diese Welt gesandt – ohne von dieser Welt zu sein. Geeint: damit die Welt erkennt, wer Gott ist! (Johannes 17). Lasst uns unsere siebenzig Jahre nutzen!

Frohe Ostern!
Hansjörg Leutwyler

Mit dem folgenden Gebetskalender begleiten wir Daniel auf seinem Weg als Minister, Staatsmann und Beter am Hofe Babylons und Persiens. Wir schauen ihm über die Schulter, denn wir lernen von ihm eine Menge, was es für uns heute heisst, inmitten einer von fremden Göttern und Mächten erfüllten Welt zu leben, zu wirken – und, weil wir unseren Gott kennen, uns als stark zu erweisen.

28. Februar – 3. März Jerusalem oder Babylon



Das Buch Daniel zeigt im Kapitel 1, in welche neue und fremde Umgebung Daniel und seine jüdischen Freunde geraten. Der Unterschied zwischen der Lebensweise in Jerusalem und in Babylon steht zeichenhaft für das Spannungsfeld, in dem auch wir als Nachfolger Jesu in dieser Welt stehen. Wie können wir in unserer oft babylonisch verwirrten Gesellschaft Gott und seinen Werten treu bleiben? Das ist Thema der ersten Woche.

1. Tag | Dienstag, 28. Februar

Daniel 1,1–2 «Und der Herr gab Jojakim, den König von Juda, in seine (Nebukadnezars) Hand ...»

So wie damals «setzt Gott Könige ab und setzt Könige ein» (Daniel 2,21) und er braucht auch «gottlose» Nationen und Mächte, um mit seinem Volk zum Ziel zu kommen. Was für Israel im Exil galt, gilt auch für uns heute: «Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch habe wegführen lassen, und betet für sie zum HERRN; denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's auch euch wohl.» Lies Johannes 17,15–18; finde neu ein Ja zu deinem Dorf und deiner Stadt und stell dich Jesus zur Verfügung, wie er dich zum Geschenk für deinen Ort machen will.

2. Tag | Mittwoch, 29. Februar

Daniel 1,3–7 «... dass man sie drei Jahre lang erziehen solle ...»

Daniel und seine Freunde kommen an den Königshof, um dort zusammen mit anderen jungen Israeliten erzogen und für den Dienst des Königs vorbereitet zu werden. Sie bekommen andere Namen. Wisse, dass Gott deinen wirkli-

chen Namen (dein wahres Wesen) kennt, aber dass er es jetzt noch zulässt, dass du hier auf der Erde an einem «fremden Ort» auf deine zukünftige Herrlichkeit und auf deine späteren Aufgaben im Dienst des Königs der Könige vorbereitet wirst. – Lies Römer 8,17–19. Bete, dass du in deinem gewöhnlichen Alltag in allem diese Perspektive behältst!

3. Tag | Donnerstag, 1. März

Daniel 1,8–10 «Aber Daniel nahm sich vor, sich nicht mit der Tafelkost des Königs ... unrein zu machen.»

Rede heute mit Gott darüber, wo die «Tafelkost dieser Welt» dein inneres oder äusseres Leben verunreinigt. Und wo du spürst, dass es zu deinem Weg mit Gott gehört: Habe den Mut, auf sie zu verzichten, auch wenn sie anderen «erlaubt» ist. Bitte den Herrn, dass er dir wie Daniel seinen Ausweg zeigt, wenn du selbst oder andere deswegen in einen Gewissens- oder gar Gesetzeskonflikt geraten.

4. Tag | Freitag, 2. März

Daniel 1,11–16 «Versuche es doch zehn Tage lang ...»

Es scheint manchmal unmöglich, dass wir Gottes Wege gehen können. Wir müssen uns aber nicht einfach mit einer abschlägigen Antwort oder mit anderen Hindernissen abfinden. Daniels Beispiel zeigt, dass wir klug und erfinderisch sein müssen. Wo spricht das in deine Situation hinein? Wo solltest du z. B. einmal eine Zeit lang etwas ausprobieren? Und wofür solltest du um Klugheit beten, wie auch Jesus sagt: «Siehe, ich sende euch wie Schafe unter die Wölfe, deshalb seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben» (Matthäus 10,16)? Siehe auch Lukas 16,8–10.

5. Tag | Samstag, 3. März

Daniel 1,17–21 «Und der König redete mit ihnen (Daniel und seinen Freunden) ... und er fand sie allen Wahrsagepriestern und Beschwörern zehnfach überlegen.»

Daniel und seine Freunde erweisen sich durch ihren Gehorsam Gott gegenüber nicht nur klug, sondern auch weise und verständig. Bete heute für dich und für andere Glaubensgeschwister in deiner Umgebung, dass Gott ihnen an ihrem Arbeitsplatz ausserordentliche Weisheit und klaren Verstand gibt (Jakobus 1,5).

4. – 10. März Sich von Gott brauchen lassen



Im zweiten Kapitel sehen wir, wie sich Daniel – auch im Dienst eines gottlosen Königs – von Gott brauchen lässt. Dazu sucht er die Gemeinschaft und Unterstützung von gleichgesinnten Freunden und vertraut zusammen mit ihnen, dass Gott sogar in aussichtslosen Situationen eine Lösung hat. Sein Vertrauen und sein Mut, Gott auch zu bezeugen, geben uns in dieser Woche ein starkes Vorbild.

6. Tag | Sonntag, 4. März

Daniel 2,1–16 «Und Daniel ging hinein und erbat sich vom König, dass er ihm eine Frist gewähre ...»

Nebukadnezars Traum bringt ihn selbst und den ganzen Hof durcheinander. Wiederum lässt sich Daniel von den gegebenen Umständen und sogar Todesdrohungen nicht lähmen, sondern erbittet sich eine Frist, um in aller Ruhe Gott zu suchen, was jetzt zu tun sei. Nimm diesen Abschnitt als Leitlinie für dein Beten für Dinge und Entwicklungen, die von dir jetzt aussergewöhnliche Weisheit erfordern; siehe auch Sprüche 2,1–11. Vielleicht ist dieser Abschnitt auch ein Hinweis, ein Time-out zu nehmen, um Gottes Weisung in einer bestimmten Sache zu suchen.

7. Tag | Montag, 5. März

Daniel 2,17–23 «Daniel teilte seinen Gefährten Hananja, Mischael und Asarja die Sache mit, damit sie den Gott des Himmels um Erbarmen bitten sollten»

Betest du mit anderen zusammen für deinen Arbeitsplatz, für dein Dorf, deine Stadt, die Regierung? Daniel und seine Freunde geben

40 Tage Gebet und Fasten

uns ein grossartiges Beispiel, als Freunde spezifisch und im wahrsten Sinn des Wortes um Leben zu beten, wie es z. B. «Mütter in Kontakt», Firmengebetsgruppen, Fahnenträger/innen usw. tun. Was zeigt dir Gott heute durch dieses «Gebetsquattro», was du in deiner Situation konkret umsetzen kannst?

8. Tag | Dienstag, 6. März

Daniel 2,24–30 «Aber es gibt einen Gott im Himmel, der Geheimnisse offenbart ...»

Daniel ist demütig genug, um sich nicht als Traumdeuter zu profilieren, sondern gibt Gott alle Ehre. Und er ist mutig genug, um Nebukadnezar gegenüber zu bezeugen, dass es über ihm noch Gott gibt, der die Welt und ihre Geschicke leitet. Wir wollen heute Jesus als Herrn ehren und ihn über alle Mächte und Gewalten erheben und ihm vertrauen, dass er uns alles zu seiner Zeit offenbaren wird, was wir wissen müssen.

9. Tag | Mittwoch, 7. März

Daniel 2,31–40 «Dieses Bild war gewaltig und sein Glanz aussergewöhnlich; es stand vor dir, und sein Aussehen war furchtbar.»

Das Standbild, das Nebukadnezar (und dann auch Daniel) im Traum sah, ist ein Symbol der Zeitgeist-Strömungen, aus denen sich die Weltgeschichte entwickelt, nämlich: Religion (Gold/Babylon), Wirtschaft (Silber/Persien-Medien), Philosophie (Bronze/Griechenland), politisch-militärische Machtstrukturen (Eisen/Rom) bzw. mit Humanismus vermischte Machtstrukturen (Ton-Eisen/ letztes Weltreich). Alle diese Aspekte wirken heute gleichzeitig und stellen uns (Ideal-) Bilder vor Augen, die uns prägen, beeinflussen und auch ängstigen können, aber das ganze Konstrukt steht auf wackligen Füßen. Was löst dieses Bild in dir aus? Rede mit Gott darüber!

10. Tag | Donnerstag, 8. März

Daniel 2,41–43 «... Aber sie werden nicht aneinander haften, so wie sich Eisen nicht mit Ton mischen lässt.»

Schlussendlich, sagt uns diese Stelle, dass alles, was uns in der Welt so stark und beeindruckend entgegenkommt, auf zerbrechlichem, weil menschlich-irdischem Grund steht. Lies vor diesem Hintergrund Psalm 118,6–24 und 1. Samuel 30,6 und «stärke dich im HERRN.»

11. Tag | Freitag, 9. März

Daniel 2,44–45 «Ein grosser Gott lässt den König wissen, was nach diesem geschehen wird.»

Gott lässt seine Geheimnisse den König wissen, aber er braucht Daniel, um es dem König zu erklären. Möchtest du ein Mensch werden, den Gott brauchen kann, um «Königen»

und Menschen in Verantwortung zu erklären und zu erschliessen, was Gott getan hat und was er tut? Bete heute für dich und andere Christen, dass Jesus sie als aufrichtige, prophetische Stimme (Sprüche 16,13) und als Botschafter an Christi Statt (2. Korinther 5,18–20) gerade im Leben von Verantwortungsträgern braucht.

12. Tag | Samstag, 10. März

Daniel 2,46–49 «Da fiel der König Nebukadnezar auf sein Angesicht ... und sprach: In Wahrheit, euer Gott, er ist der Gott der Götter und Herr der Könige ...»

Bete heute nochmals wie gestern, dass Gott dich und andere Glaubensgeschwister braucht und entsprechend mit Weisheit, Freimütigkeit und Unerschrockenheit zubereitet, damit die kleinen und grossen Machthaber dieser Erde zur Einsicht und zum Bekenntnis kommen, wer der wahre Gott ist! Siehe auch Lukas 21,10–19 und Johannes 16,33.

11. – 17. März

Gott vertrauen und auf seine Stimme hören



Kapitel 3 und 4 zeigen Daniel und seine Freunde im weiteren Verlauf ihres Dienstes unter König Nebukadnezar. Wir werden in dieser Woche den Kontrast sehen zwischen einer Lebenseinstellung, die Gott vertraut und gehorcht bzw. einer Haltung der Überheblichkeit und des Eigensinns. Und wir wollen staunen, wie Gott seinen Namen in allem verherrlicht.

13. Tag | Sonntag, 11. März

Daniel 3,1–15 «Und wer ist der Gott, der euch aus meiner Hand erretten könnte?»

Dieser Abschnitt ist ein starkes Bild für die «Musik» dieser Welt, die uns dazu auffordert, uns vor den Massstäben dieser Welt niederzuwerfen, z. B. vor Konkurrenzdenken, Geiz, Relativismus, Menschenverachtung, Humanismus u.v.m. – und der Androhung, was mit uns passiert, wenn wir nicht mitmachen. Beten wir für uns und die Gemeinde Jesu in

unserem Land mit Römer 12,1–2, dass wir wie Daniels Freunde ein konsequentes Leben der Heiligkeit und Reinheit führen und (wieder) einen prophetischen Unterschied in der Welt machen!

14. Tag | Montag, 12. März

Daniel 3,16–18 «Ob unser Gott, dem wir dienen, uns erretten kann ... oder ob nicht...»

Daniels Freunde vertrauen Gott, dass er ein Wunder tun kann, aber nicht muss. Sie wissen sich ohnehin in seiner Hand. Auch Hebräer 11,33–40 zeigt dieses Spannungsfeld, in das Gott uns hineingestellt hat, aber eines gilt für uns alle: Gott wird uns, wenn wir ihm vertrauen, zur richtigen Zeit die notwendige Kraft geben, damit wir seinen Weg gehen können, wie immer er aussieht. Wir wollen unser Beten heute davon leiten lassen – für uns selbst sowie für kranke, verfolgte, geprüfte Menschen, die Gott uns heute aufs Herz legt!

15. Tag | Dienstag, 13. März

Daniel 3,19–27 «Siehe, ich sehe vier Männer frei umhergehen im Feuer ... und das Aussehen des vierten gleicht dem eines Göttersohnes.»

Wir wollen uns heute an der Tatsache stärken, dass Gott seinen Engeln befohlen hat, über uns zu wachen und uns zu dienen (Psalm 103,20–21; Hebräer 1,7+14). Wo ermutigt dich Gott heute, mit ihrer Hilfe und ihrem Schutz zu rechnen – und ihm auch für vergangene Bewahrung zu danken?

16. Tag | Mittwoch, 14. März

Daniel 3,28–33 «Gepriesen sei der Gott Schadrachs, Meschachs und Abed-Negos, der seinen Engel gesandt und seine Knechte errettet hat, die sich auf ihn verlassen ... Denn es gibt keinen Gott der so erretten kann.»

Auch in diesem Abschnitt führt echtes Gottvertrauen dazu, dass Gottes Ehre vermehrt wird, und dies wiederum durch den zuerst feindlich gesinnten König. Bete, dass Gott durch starke Zeugnisse der Heiligen überall Machthaber und Meinungsmacher dazu bringt, sein Zeugnis vor aller Welt aufzurichten. Vgl. Philipper 1,12–14; 4,22.

17. Tag | Donnerstag, 15. März

Daniel 4,1–15 «Du aber (Daniel) kannst es, weil der Geist der heiligen Götter in dir ist.»

Dieser Abschnitt macht uns Mut, weiter in die Richtung zu beten, dass gerade in unserer turbulenten Zeit «Könige», Machthaber und Verantwortungsträger Menschen wie Daniel finden, zu denen sie Vertrauen haben, sie um Rat fragen und durch sie Gottes Weisung empfangen (vgl. 1. Timotheus 2,1–5).

18. Tag | Freitag, 16. März

Daniel 4,16–24 «Mein Herr, der Traum gelte deinen Hassern und seine Deutung deinen Feinden ... Darum, oh König, lass dir meinen Rat gefallen und brich mit deinen Sünden durch Gerechtigkeit und mit deinen Vergehen durch Barmherzigkeit ...»

Daniel hätte allen Grund gehabt, Nebukadnezar ohne Umschweife Gottes Gericht anzudrohen. Aber Daniels Respekt und Integrität, sowie seine Menschenliebe und sein Mut geben ihm die richtigen Worte, den König zu ehren, aber auch zu warnen! Beten wir für Christen, die Gott als Berater für Führungskräfte eingesetzt hat, aber auch für uns alle, dass wir noch besser lernen «die Wahrheit in Liebe zu reden» (Epheser 4,15, Kolosser 4,5–6; Sprüche 22,11).

19. Tag | Samstag, 17. März

Daniel 4,25–34 «Und am Ende der Tage erhob ich, Nebukadnezar, meine Augen zum Himmel, und mein Verstand kehrte zu mir zurück. Und ich pries den Höchsten ...»

So geht es doch auch uns: Wenn wir unsere Augen zum Himmel erheben, bekommen wieder die rechte Perspektive und unser Verstand kehrt zu uns zurück. Nehmen wir uns heute Zeit, um Gott zu loben, vor allem auch angesichts der «Nebukadnezars» dieser Welt, dass er auch dort, wo sie nicht auf seine Warnungen hören, trotzdem mit ihnen zum Ziel kommen wird.

**18. – 24. März
In Loyalität und Integrität leben**



Daniel war in erstaunlicher Weise «der Obrigkeit untertan», so wie es auch für uns gemäss Römer 13 gilt. Wir wollen in dieser Woche an Daniels Beispiel lernen, wie unser Verhältnis den staatlichen Mächten gegenüber aussehen soll, wo wir uns unterordnen und wo wir «Gott mehr gehorchen müssen als Menschen» (Apostelgeschichte 5,29).

20. Tag | Sonntag, 18. März

Daniel 5,1–16 «Daraufhin wurde Daniel vor den König geführt.»

Daniel kommt nun unter die Herrschaft Belsazars, des Sohnes Nebukadnezars. Von ihm ist nur noch sein letzter Tag überliefert, an dem er in gottloser Überheblichkeit ein gigantisches Gastmahl feiert und nun Gottes Gericht über ihn vollzogen wird. Diese Geschichte soll uns vor Augen führen, dass es bei Gott ein «Plötzlich!» gibt, von dem alle überrascht werden, vgl. Lukas 21,34–36; Offenbarung 18. Lasst uns heute beten, dass wir verstehen, was es für uns persönlich heisst, zu wachen und zu beten!

21. Tag | Montag, 19. März

Daniel 5,17–30 «Und du, Belsazar, sein Sohn, hast dein Herz nicht gedemütigt, obwohl du das alles gewusst hast ...»

Es ist für uns leicht, über Belsazar und seine Gottlosigkeit zu urteilen, aber wie steht es bei dir selbst: Gibt es etwas, worin Gott dich schon lange herausfordert, es in Ordnung zu bringen? Eine Sache, «wo du dein Herz nicht gedemütigt hast, obwohl du alles gewusst hast?» Lass dir von Gottes Geist zeigen, wenn es diesbezüglich für dich etwas zu bereinigen gibt! Vgl. Römer 2,4.

22. Tag | Dienstag, 20. März

Daniel 6,1–5 «Da suchten die Minister und die Satrapen einen Anklagegrund gegen Daniel zu finden ..., aber sie konnten keine Schuld oder irgend etwas Nachteiliges finden, weil er treu war und keine Nachlässigkeit noch irgend ein Vergehen bei ihm gefunden werden konnte.»

Belsazar ist getötet worden, Persien hat Babylon erobert, und weiterhin tut Daniel seinen Dienst als Minister; jetzt unter persischer Herrschaft. Schon bald gerät er ins Kreuzfeuer der Neider und Intriganten. – Bete für dich und für deine Glaubensgeschwister am Arbeitsplatz, dass ihr auch inmitten eines schwierigen Klimas euren Job tun und zwar sehr gut tun könnt!

23. Tag | Mittwoch, 21. März

Daniel 6,6–10 «Wir werden keinen Anklagepunkt finden, es sei denn, dass wir im Gesetz seines Gottes etwas gegen ihn finden ...»

Wir leben in einer Zeit, da wir als Christen vermehrt wegen unseres Glaubens angefeindet werden. Beten wir heute mit 1. Petrus 4,12–17, dass wir den Mut haben, zu dem zu stehen, was Jesus uns bedeutet, aber auch um Weisheit, wo wir was über ihn sagen können und sollen.

24. Tag | Donnerstag, 22. März

Daniel 6,11 «Daniel hatte aber in seinem Obergemach offene Fenster nach Jerusalem hin, und dreimal am Tag kniete er auf seine Knie nieder, betete und pries vor seinem Gott ...»

Dieser Vers ist die geistliche Mitte des Danielbuches. Daniels konsequentes Gebetsleben soll uns Ansporn sein, immer wieder unsere Knie vor dem Herrn zu beugen, damit wir vor niemand und nichts sonst in die Knie gehen. Warum nicht auch am Arbeitsplatz solche kurzen Gebetszeiten halten? Eine weitere Frage, die uns hier herausfordert: Wohin sind meine Fenster offen? Mit anderen Worten: Lebe ich problemorientiert oder verheissungs- und lösungsorientiert?

25. Tag | Freitag, 23. März

Daniel 6,12–18 «Dein Gott, dem du ohne Unterlass dienst, er möge dich retten!»

Die Bibel ist voller Zeugnisse, dass der Glaube und auch ein intensives Gebetsleben uns nicht vor Verfolgung und Lebensgefahr bewahren, aber dass Gott uns darin zur Hilfe eilen wird! Wir beten heute für unsere verfolgten Geschwister im Glauben, dass Gott sie retten und bewahren, stärken und befreien möge. – Auch wenn der Sonntag der verfolgten Kirche erst wieder am 11. November 2012 stattfindet, lohnt es sich heute darüber nachzudenken, wie eure Gemeinde ihn bewusst halten und gestalten will!

26. Tag | Samstag, 24. März

Daniel 6,19–29 «... und keine Verletzung wurde an ihm gefunden, weil er seinem Gott vertraut hatte.»

Manchmal scheint uns Daniels Mut und Gelassenheit übermenschlich, aber Jesus verheisst und zeigt uns, wie auch wir durch alle Schwierigkeiten hindurchkommen; vgl. 2. Thessalonicher 3,3; Judas 24; Offenbarung 12,11. Beten wir heute besonders für die junge Generation, dass Gott sie mit Mut und Standhaftigkeit erfüllt und sie so vorbereitet, um wie Daniel auf die zukünftigen Herausforderungen zu reagieren!

**25. – 31. März
Den Welt- und Zeitgeist erkennen**



Im 7. Kapitel wird Daniel vom Visionendeuter selbst zum «Visionär». Gott gibt Daniel

40 Tage Gebet und Fasten

Einblick in das Wesen der Weltreiche, in ihre geschichtliche Entwicklung und in Gottes letzte und gute Ziele, auf die er alles souverän hinsteuern wird. Nicht alles, was wir hier lesen, ist leicht verständlich, aber wir wollen in dieser Woche versuchen nochmals tiefer die Natur des Welt- und Zeitgeistes zu verstehen, um umso mehr – auch im Gebet – uns von Gottes Geist führen zu lassen.

27. Tag | Sonntag, 25. März

Daniel 7,1-4 «Und vier grosse Tiere stiegen aus dem Meer herauf ...»

Daniel sieht in einem Traum vier Tiere als Symbole der Macht (vgl. Wappentiere) aus dem Meer (Symbol der Völker) aufsteigen. Viele Ausleger sind der Ansicht, dass diese vier Tiere je den vier Teilen des Standbildes in Kapitel 2 entsprechen und symbolhaft deren «Raubtiernatur» und «Machtgesinnung» offenbaren – im Dienste des «Fürsten dieser Welt». Das erste Tier, eine Mischung aus Löwe, Adler und Mensch erinnert an die Sphinx und zeigt die Vermischung von Macht, sowie von himmlischen (dämonischen) und menschlichen Anteilen. Diese Vermischung ist nicht nur in den Weltreligionen zu finden, sondern auch bis in die christlichen Kirchen hinein, vgl. dazu z. B. das Gleichnis vom Unkraut und Weizen in Matthäus 13,24–30. Beten wir, dass Jesus uns und unseren Gemeinden das nötige Unterscheidungsvermögen gibt und den Weg zum Leben zeigt.

28. Tag | Montag, 26. März

Daniel 7,5 ««Steh auf, und friss viel Fleisch ...»

Das zweite Tier ist einem gefräßigen Bären gleich, der gemäss der geistlichen Deutung in Kapitel 2 die Macht des Geldes (Silber) und der Wirtschaft abbildet und gerade in unserer Zeit wieder erschreckend zeigt, wie viele Menschen dem Moloch «Gewinnmaximierung» geopfert werden: Entlassene, Arbeitslose, Ausgesteuerte, aber auch moderner Sklavenhandel, Kinderarbeit, Prostitution usw. Wo dienen wir selbst dem Mammon? Lasst uns von eigenen habsüchtigen Wegen umkehren; und lasst uns von Gott zeigen, was es für uns heisst, hier im gegenteiligen Geist zu leben!

Vgl. www.stoparmut.ch

29. Tag | Dienstag, 27. März

Daniel 7,6 «... ein Tier wie ein Panther; das hatte vier Vogelflügel ... und vier Köpfe ... und Herrschaft wurde ihm gegeben»

Das dritte Tier entspricht zeitgeistlich der Macht der Philosophie (Gedanken, Gefühle, Ideologien) und heute wohl vermehrt der Macht der Information und Indoktrination (Köpfe), der Elektronik und Mobilität (Flügel) und der Medien, die unser Denken wohl mehr beherrschen als uns bewusst ist. Wachen

und beten heisst hier z. B.: vorsichtig zu sein bei Modeströmungen aller Art (auch geistlichen!), sorgfältig zu sein, womit wir unseren Geist nähren; zurückhaltend zu sein im Gebrauch der Medien und Technologien, und mit Jesu Hilfe und seines Wortes uns durch die Erneuerung unseres Denkens verändern zu lassen (Römer 12,2).

30. Tag | Mittwoch, 28. März

Daniel 7,7–12 «... es frass und zermalmte und den Rest zertrat es mit seinen Füssen»

Ein schreckliches Tier, das in Entsprechung zum Eisen des Standbildes in Kapitel 2 einen militärisch-politisch-strukturellen Machtapparat zeigt, dem sich niemand entgegenstellen kann. Ein Bild, das in Offenbarung 13,1–2 als Mischwesen der oben genannten Mächte Löwe, Bär und Panther wieder auftaucht und auf das endzeitliche antichristliche Weltreich hinweist. Dort wie hier bei Daniel redet es prahlerische, vermessene Worte, wird aber schliesslich von Gott («einer, der alt war an Tagen») gerichtet und zerstört. – Freue dich, dass Gott das letzte Wort haben wird!

31. Tag | Donnerstag, 29. März

Daniel 7,13–16 «Und siehe, mit den Wolken des Himmels kam einer wie der Sohn eines Menschen ... und ihm wurde Herrschaft und Ehre und Königtum gegeben.»

Hier sieht Daniel Jesus, der kommt und vom Vater («dem, der alt war an Tagen») «alle Macht im Himmel und auf Erden übertragen bekommt» (Matthäus 28,18). Nimm dir heute Zeit, Jesus als Herrn der Herren anzubeten. Vielleicht bist du zwar wie Daniel erschrocken über das, was weltgeschichtlich noch bevorsteht. Deshalb bringe Jesus auch deine Gefühle und Ängste und bitte ihn, dass er dich tief in seinen Frieden einhüllt, wie er es in Johannes 14,27 versprochen hat.

32. Tag | Freitag, 30. März

Daniel 7,18–28 «Aber die Heiligen des Höchsten werden das Reich empfangen und sie werden das Reich besitzen bis in Ewigkeit ...»

Auch wenn es in diesem Abschnitt für die Heiligen nochmals durch Stürme geht: Jesus ist Sieger! Lies Hebräer 12,25–29 und danke Gott, dass er letztlich alle Erschütterungen zulässt, damit das Unerschütterliche, sein unerschütterliches Reich, erscheint, das wir empfangen dürfen.

33. Tag | Samstag, 31. März

Daniel 8,27 «Und ich, Daniel, war erschöpft und einige Tage krank. Dann stand ich auf und verrichtete die Geschäfte des Königs ... und keiner war da, der es verstand»

Auch wenn wir vieles nicht verstehen, dürfen wir wissen, dass Gott auch in Zukunft uns in

allem den notwendigen Verstand geben wird (vgl. Philipper 3,14–15; 2. Timotheus 2,7–15). Gestärkt von seinem Wort dürfen wir uns auch getrost wieder an unsere tägliche Arbeit machen und unsere Verantwortungen wahrnehmen – immer im Bewusstsein: Wir dienen dem Herrn, nicht einem System (2. Timotheus 2,15)!

1. – 8. April

Sich auf die Zukunft vorbereiten



Wie können wir uns auf die Zukunft vorbereiten? Und was können wir dafür von den letzten Kapiteln des Danielbuches lernen? Obwohl wir verschiedene zeitliche Angaben bekommen, was wann geschehen wird, wird man aus den Berechnungen der Tage und Jahre nicht wirklich und abschliessend informiert. Was wir aber daraus lesen: Gott ist in Kontrolle, er wird alles zu seiner Zeit dem Ziel seines ewigen Reiches entgegenführen. Unsere Aufgabe ist, wie Jesus sagt: Uns nicht erschrecken lassen, sowie wachen und beten und nahe am Herzen Gottes bleiben. Diese Haltung wollen wir in der Karwoche – und auch über Ostern hinaus – einüben!

34. Tag | Palmsonntag, 1. April

Daniel 9,1–2 «Da achtete ich, Daniel, in den Schriften ...»

Daniel war ein Mann der Schrift und verglich sie mit dem Zeitgeschehen. Beten wir darum, dass Jesus uns einen tieferen Zugang zu seinem Wort eröffnet, so wie wir ihn heute brauchen! Dass wir die Worte des Lebens hören und empfangen, die er für uns hier und heute «aus seinem Munde hervorgehen» lässt (Matthäus 4,4). Was sagt dir Jesus heute? Was zeigt er dir aus seinem Wort?

35. Tag | Montag, 2. April

Daniel 9,3 «Ich richtete mein Gesicht zu Gott, dem Herrn, um ihn mit Gebet und Flehen zu suchen ...»

Aus den Abschnitten gestern und heute erkennen wir, dass Gott der Initiant unseres Betens ist. Er liess Daniel gleichsam über die

Verheissung Jeremias stolpern (9,2). Er zeigte damals Abraham, was er mit Sodom und Gomorra vorhatte (1. Mose 18,17ff). Er liess Nehemia die Botschaft von den zerfallenen Mauern Jerusalems überbringen (Nehemia 1,1–4). Wovon bist du betroffen? Wo hat Gott dir einen Gebetsauftrag gegeben? Rede heute mit Jesus darüber, was deine Gebetsverantwortung ist und wie du sie in Zukunft noch besser wahrnehmen kannst!

36. Tag | Dienstag, 3. April

Daniel 9,4–16 «Wir haben gesündigt und haben uns vergangen und haben gottlos gehandelt, und wir haben uns aufgelehnt und sind von deinen Rechtsbestimmungen abgewichen.»

Dieser Abschnitt zeigt uns drei Dinge: Daniel identifiziert sich mit den Sünden seines Volkes. Er nennt die Sünde beim Namen. Er bekennt sie vor Gott. In welcher Weise könnte für uns ein solches Bekenntnis dran sein: persönlich für unsere Herkunftsfamilie, als Gemeinde für unsere vielleicht schwierige Vergangenheit, als Bürger unseres Landes? Sprich mit Jesus darüber und lass dich von ihm führen.

37. Tag | Mittwoch, 4. April

Daniel 9,18 «Denn wir liegen vor dir mit unserm Gebet und vertrauen nicht auf unsre Gerechtigkeit, sondern auf deine grosse Barmherzigkeit.»

Wir wollen mit diesem Wort Gottes Barmherzigkeit rühmen gerade da, wo wir mitbetroffen sind, dass um Gerechtigkeit gestritten wird, wo Menschen auf ihrem Recht beharren und wo Menschen Unrecht erfahren haben. Aber auch da soll Gottes Barmherzigkeit triumphieren, wo wir selbst mit eigenem Versagen hadern oder wo wir mit bestimmten Vorstellungen von Gottes Gerechtigkeit kämpfen.

38. Tag | Donnerstag, 5. April

Daniel 10,1–2.12.19 «In jenen Tagen trauerte ich, Daniel, drei volle Wochen. Köstliche Speise ass ich nicht ...»

Wir sehen hier, wie Daniel weitere Weissagen für zukünftige Zeiten bekommt und wie er entsprechend Gottes Weisung und Verständnis in (Teil-)Fasten und Gebet sucht. Bemerkenswert ist Vers 19: «Und als er (der Engel Michael) mit mir redete, wurde ich stark und sagte: Mein Herr möge reden! Denn du hast mich gestärkt!» – Bleib dran wie Daniel, sei offen und empfänglich für den Herrn und sein Reden! Nimm alles in den Dialog mit ihm! Lass die Zeit in der wir leben ein ständiger Ansporn sein, auf Dinge zu verzichten, die dich nur füllen aber nicht erfüllen, bleib dafür nahe am Herzen Gottes!

39. Tag | Karfreitag, 6. April

Daniel 11,32b–33a «Aber die vom Volk, die ihren Gott kennen, werden sich stark erweisen und entsprechend handeln. Und die Verständigen des Volkes werden die Vielen unterweisen.»

Dieser Vers steht wie eine Insel im endzeitlichen Wirrwarr. Wir wollen uns an dieser Verheissung festhalten und nochmals Jesus, den Gekreuzigten, anbeten, dass wir in ihm «keinen starken Trost haben, die wir unsre Zuflucht dazu genommen haben, an der angebotenen Hoffnung festzuhalten» (Hebräer 6,18).

40. Tag | Karsamstag, 7. April

Daniel 12,1–3 «Und in jener Zeit wird dein Volk gerettet werden ...»

Wir beten heute am Tag, da Jesus im Grab lag, für das Volk Israel, das geistlich gesehen auch noch im Grab liegt (vgl. Hesekiel 37). Beten und danken wir mit dieser Verheissung, dass Gott sein Volk erretten wird! Und dass er seinen Namen an Israel vor allen Nationen verherrlichen wird (Hesekiel 36,22–32)!

Ostersonntag – Auferstehung Jesu,

8. April

Daniel 12,9–13 «Du aber geh hin auf das Ende zu! Und du wirst ruhen und wirst auferstehen zu deinem Los (Erbe) am Ende der Tage.»

Jesus ist auferstanden! Das feiern wir heute. Auch der letzte Vers im Danielbuch deutet auf die Auferstehung hin. Wir dürfen mit dieser Verheissung getrost «auf das Ende zugehen», denn dann wird das wirkliche Leben in unserem Erbeil erst beginnen!



«Gleichwie du mich in die Welt gesandt hast, so sende auch ich sie in die Welt.»
Johannes 17,18

Und nun? – Die 40 Tage Gebet und Fasten sind vorbei und du freust dich wieder auf einen normalen Alltag mit viel gutem Essen und anderen schönen Dingen. Es möge dir gegönnt sein! Dein Verzicht in den letzten 40 Tagen ehrt Gott und er hat sich super gefreut über dich. Er ruft dir ein mega MERCI zu – hörst du es?

Es geht weiter! Gott sehnt sich danach, dass diese leidenschaftliche Beziehung mit dir Tag für Tag weitergeht. Er hat dir das Leben geschenkt und dich als Jünger in die Welt gesandt, damit du sie mit ihm zusammen auf den Kopf stellen kannst (was so viel heisst wie: sein Reich zu bauen). Genau wie Daniel hast auch du eine Verantwortung im Alltag, die Gott dir gegeben hat. Oft suchen wir die grossen Dinge und finden heraus, dass wir die kleinen verpasst haben. Gott ermutigt uns, im Kleinen treu zu bleiben um das «Grosse» zu erleben. Er sehnt sich danach, dass wir weiter aus dieser intensiven Beziehung mit ihm leben. Wenn wir tun, was er uns sagt, werden wir verändert, und wenn wir verändert werden, ändert sich auch die Welt um uns her.

Eines dieser «kleinen Dinge» war zum Beispiel für mich die klare «Ansage» Gottes: Sei freundlich! – Ein kleines Merci für die Kassiererin im Supermarkt, ein Dankeschön dem Strassenputzer der tagtäglich unseren Dreck wegwischt, ein herzliches «Guete Morge» dem Heroinabhängigen der auf seinen Einlass in die Abgabestelle wartet oder ein kleiner Schwatz mit dem Clubbesitzer von nebenan – all diese Kleinigkeiten verändern meine Umgebung. Ich habe mich dazu entschlossen, im Kleinen treu zu bleiben; so liebe ich es mit Jesus zu leben, tue im Alltag was er mir an Verantwortung gibt und freue mich an den sichtbaren Veränderungen wie dem freudigen Lachen des Heroinabhängigen wenn er mich kommen sieht. Ein kleiner Anfang, der weiter gehen wird.

Sei mutig und entschlossen, mit deinem Gott im Alltag zu leben! Geh weiter auf dem Weg, Gott ist mit dir und er hat erst noch enorme Freude daran!

Susanna Rychiger

P.S. Wie wäre es, wenn wir uns gegenseitig Mut machen könnten und Du Deine Erfahrungen auf diesem Weg mit Jesus kurz an info@fastengebet.ch sendest?

Talon

Bitte einsenden, faxen oder die Info mailen an:

Campus für Christus, Fastengebet
Josefstrasse 206, 8005 Zürich
Fax 044 274 84 83,
E-Mail info@fastengebet.ch

- Ich bestelle ___ Ex. dieses Aufrufs «40 Tage Gebet und Fasten 2012».
- Ich bestelle das vierteljährliche Info-Magazin «Gebet für die Schweiz».
- Ich bestelle die vierteljährlichen Infos der SEA (Schweizerische Evangelische Allianz).

Name, Vorname

Strasse

PLZ/Ort

(Kirch-)Gemeinde

Für diesen Gebetsaufruf zeichnen verantwortlich



Campus für Christus
(Peter Höhn)
Josefstrasse 206
8005 Zürich
www.cfc.ch



Gebet für die Schweiz
(Susanna Rychiger)
Postfach 87
7304 Maienfeld
www.gebet.ch



Schweiz. Evangelische Allianz
(Hansjörg Leutwyler)
Josefstrasse 32
8005 Zürich
www.each.ch

Für Beiträge an die Unkosten von «40 Tage Gebet und Fasten 2012»: PC 80-14986-5 (Campus für Christus), Vermerk «Fastengebet» oder online unter www.fastengebet.ch

Gestaltung: 720.ch

Hinweise zum Fasten

Fasten soll helfen, Zeit für Gott zu gewinnen. Bete und prüfe vor Gott, bevor die 40 Tage beginnen, in welchem Mass du auf etwas verzichten willst, z. B. auf eine Mahlzeit pro Tag, auf Fernsehen, Bücher oder andere Medien, auf Hobbys oder andere Aktivitäten, um die gewonnene Zeit zum Beten zur Verfügung zu haben.

Das Vorbild von Daniel soll uns helfen, regelmässige Zeiten des Gebets in unseren

Alltag einzubauen – ja, alles, was wir erleben, ins Gebet zu nehmen.

www.fastengebet.ch

Hier gibt es weitere nützliche Infos zum Fasten sowie den täglichen Text aus dem Gebetskalender. Wir freuen uns auch, wenn du uns deine Erfahrungen mit dem Fasten und Beten an info@fastengebet.ch schickst.

Aufruf zur Eigeninitiative

Wir hoffen, dass in der ganzen Schweiz neben speziellen gemeindlichen Gebetsinitiativen lokale und regionale Treffpunkte entstehen, wo sich Christen täglich oder wöchentlich treffen, um einander zu ermutigen und miteinander zu beten.

Wo zwei oder drei ...

Gute Erfahrungen mit dem Fastengebet haben Leute gemacht, die sich in Zweier- oder Dreierschaften zusammengetan haben. Warum nicht Christen aus der nächsten Nachbarschaft oder am Arbeitsplatz fragen, ob sie bereit wären, miteinander den Weg dieser 40 Tage zu gehen? Eine Möglichkeit, Menschen besser kennen zu lernen!

Forum im Livenet

Unter www.livenet.ch wird während des Fastengebetes ein Forum eingerichtet, wo man sich gegenseitig an seinen Erfahrungen Anteil geben kann.

Unter www.fastengebet.ch gibt es den täglichen Text aus dem Gebetskalender sowie weitere Infos zum Fasten.

Weitere Ideen

Quartiergebet: Könnte es sein, dass engagierte Christen aus anderen Gemeinden

ganz in deiner Nähe wohnen und du weisst es nicht? Da könnte ein Quartiergebet neue Impulse geben. Lade Christen aus verschiedenen Gemeinden einer örtlichen Allianz, die in deinem Quartier wohnen, zu einem wöchentlichen oder vierzehntäglichen Gebetsabend ein.

Rundumgebet: Familien, WG's, Gemeinden – sie alle öffnen ihre Häuser zum Gebet. Die einen am Morgen von 6.00 – 7.00 Uhr, andere zur Mittagszeit, am Vorabend oder spät-abends. Eine koordinierende Person der lokalen Allianz sammelt die Angaben der verschiedenen Angebote. Diese werden in allen Gemeinden publiziert.

Familien- oder Freundschaftsgebet: Neben Gemeinden oder Allianzen können auch einzelne Familien oder Gebetsgruppen Orte des gemeinsamen Gebets werden.

Pausengebet: z.B. mit Arbeitskollegen über Mittag oder unter Schülern in der Pause.

Fastenwoche in der Gemeinde, z.B. am Anfang und /oder am Schluss der 40 Tage.

Fastengebetkette in der Gemeinde, wo man sich tage- oder wochenweise einschreiben kann;

24-Stunden-Gebet in der Stadt / Region: Ein gemeinsamer Treffpunkt wird eingerichtet, wo Gebetsteams Tag und Nacht in Anbetung und Fürbitte wachen.

Daten vormerken

19. Juli bis 17. August 2012

30 Tage Gebet für die islamische Welt
www.each.ch

1. August 2012, 10.00 – 16.30 Uhr

Nationaler Gebetstag – für Beterinnen und Beter.
www.gebet.ch

16. September 2012

Betttag – Resolution und einzelne Anlässe.
www.gebet.ch, www.each.ch

11. oder 18. November 2012

Sonntag der verfolgten Kirche – Kirchen und Gemeinden.
www.each.ch

13. – 20. Januar 2013

Allianz-Gebetswoche – Allianzsektionen und Gemeinden.
www.each.ch

19. Februar – 31. März 2013

40 Tage Gebet und Fasten – Kleingruppen, Familien, Einzelne.
www.fastengebet.ch